

A N F R A G E von Silvia Rigoni (Grüne, Zürich), Robert Brunner (Grüne, Steinmaur) und Daniel Heierli (Grüne, Zürich)

betreffend Umweltbericht: Lärmblytzer gegen dröhnende Motoren

Lärm schadet der Gesundheit. Ein höheres Risiko für Herzinfarkt, Hirnblutungen, Bluthochdruck und Schlafstörungen sind die Folgen von zu viel Lärm. Im Umweltbericht 2018 zeigt der Kanton Zürich auf, dass wir gerade beim Lärmschutz weit von dem entfernt sind, wo wir gemäss dem Gesetz und den Umweltzielen sein müssten.

Neben einem konstanten Lärmpegel ist der punktuelle Motorenlärm, welcher die Dezibel-Grenzwerte bei Weitem überschreitet, ein grosses Problem. Immer wieder heult ein Motor wegen absichtlich unsachgemässer Handhabung laut auf, spezielle Vorrichtungen am Auspuff führen zu lautem Dröhnen und alle Köpfe drehen sich verärgert zum Übeltäter um. Ein einziger Fahrer kann an einem späten Sommerabend Hunderte von Menschen aus dem Schlaf reissen, wenn er durch ein dichtbesiedeltes Gebiet dröhnt. Selbstverständlich ist das verboten, die Gesetze sprechen hier eine klare Sprache zum Schutz der Menschen vor zu viel Lärm. Das Problem liegt beim Vollzug. Die Kontrollen sind personalintensiv und teuer. Nur selten kommt es zu Verzeigungen wegen zu viel Lärm im Strassenverkehr.

Im Kanton Genf wird eine Entwicklung eines Lautstärkeradars geprüft. Dieser misst nicht die Geschwindigkeit, sondern den Geräuschpegel eines Fahrzeugs. Gemäss Medienberichten ist eine solche Vorrichtung technisch machbar und nicht teurer als ein Geschwindigkeitsradar. Solche Lärmblytzer können den Vollzug des Schutzes gegen übermässigen und vermeidbaren Lärm verbessern und lassen sich kostengünstig und wirksam einsetzen.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat bereit, sich an der Entwicklung eines Lärmblytzers zu beteiligen und diese auf dem Kantonsgebiet einzusetzen?
2. Wenn nein, sieht der Regierungsrat andere Möglichkeiten, den Schutz der Bevölkerung vor vermeidbaren übermässigen Motorenlärm zu verbessern?
3. Kann er sich zum Beispiel vorstellen, analog der Polizei in einigen deutschen Städten, eine «Sonderkommission Auto-Poser» einzusetzen, um damit dem unerwünschten Lärm auf den Strassen einen Riegel zu schieben?

Silvia Rigoni
Robert Brunner
Daniel Heierli